Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 29 (1936)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Wandernde Fische

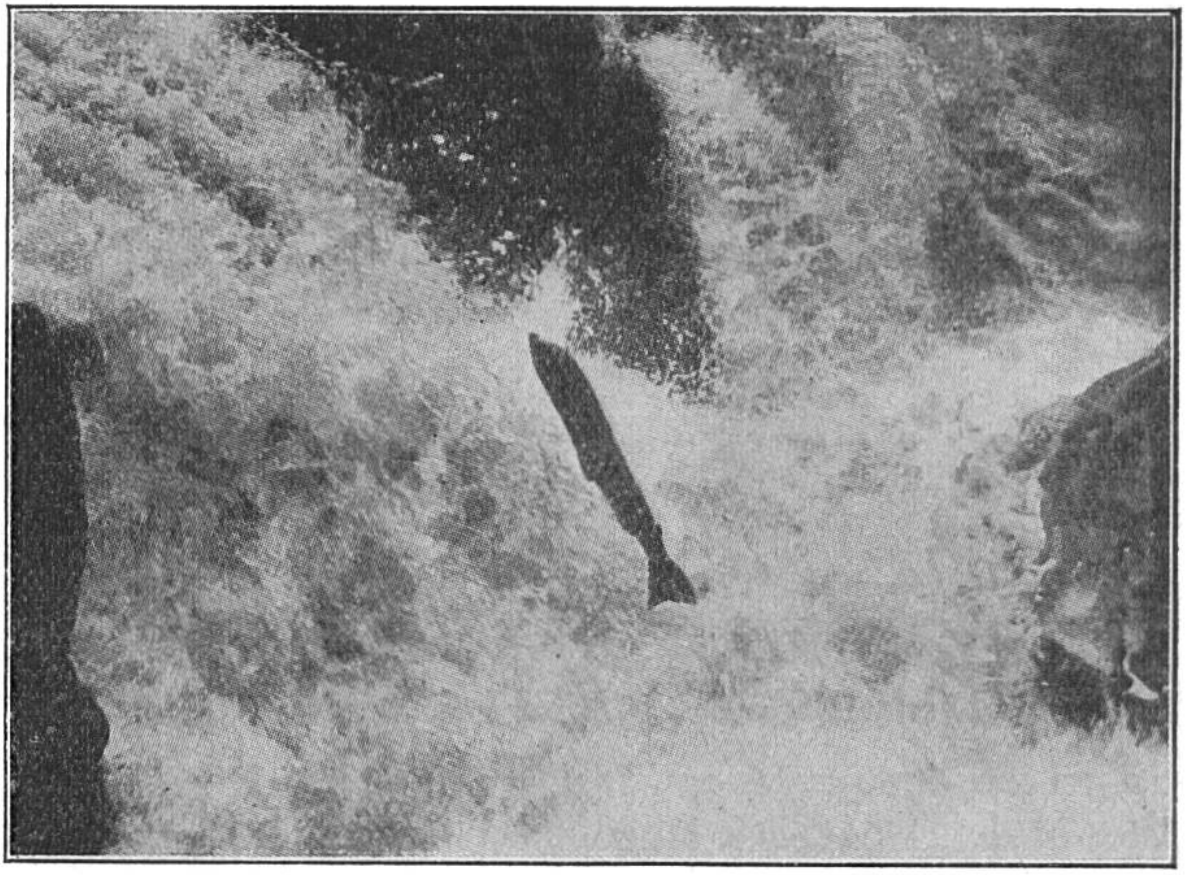
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



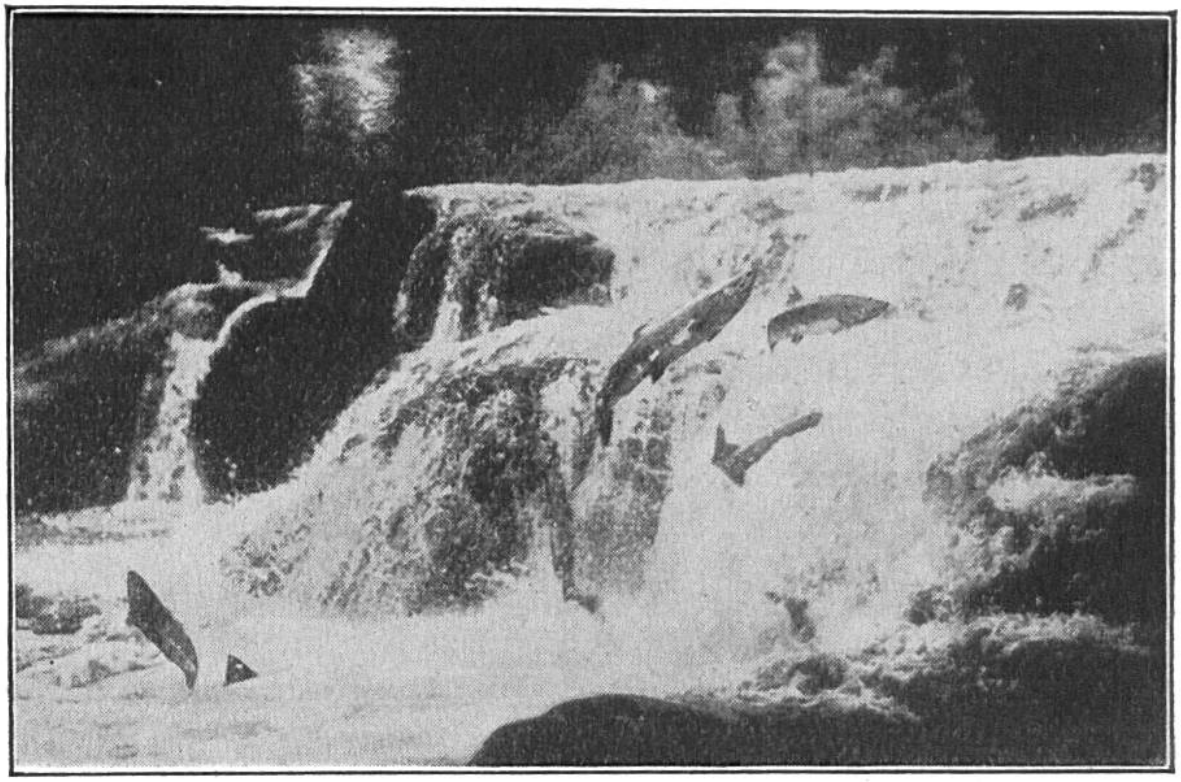
Dieser schäumende Fluss in Schottland ist ein Lieblingsaufenthalt der Lachse. Ein sehr schönes Exemplar ist eben im Begriffe, über eine Stromschnelle hinaufzuspringen. Der Versuch mag oft missglücken, aber der Fisch wird stets von neuem ansetzen, bis er es schliesslich geschafft hat.

WANDERNDE FISCHE.

Die Lachse werden zur Ordnung der Edelfische gezählt. Die Verbreitung der Lachsfamilie beschränkt sich mit wenigen Ausnahmen auf die Meere und süssen Gewässer der nördlichen Halbkugel. Ihr Fleisch, welches sich durch vorzüglichen Geschmack, schöne Färbung, wenig Gräte und leichte Verdaulichkeit auszeichnet, hat sie unter den Fischern und Feinschmeckern berühmt gemacht. Die Lachse sind infolge ihrer interessanten Wanderungen aber auch wissenschaftlich berühmt geworden. Denn vom Meere aus wandern alle Lachse gegen die Laichzeit hin in die Ströme, Flüsse und Bäche, um sich dort durch Eierablage der Weibchen fortzu-

pflanzen; dabei kehrt jeder einzelne Fisch wieder in dasjenige Stromgebiet zurück, in dem er geboren wurde. Der stromaufwärts schwimmende Lachs hat einen solchen Wandertrieb, dass er vor keinem Hindernis zurückschreckt; er überwindet in Sprüngen bis zu 3 m Höhe Stromschnellen, und wenn es angeht sogar Wasserfälle, muss aber seinen Wagemut oft mit dem Leben bezahlen. Einige Lachsgattungen, welche sich ständig im Süsswasser aufhalten, zum Beispiel die Forellen, wandern nicht oder doch nicht in so ausgesprochener Weise.

Die Lachse waren früher auch in Europa — nie aber in Flüssen, welche im Mittelmeer ihren Ausfluss haben — in gewaltigen Mengen zu finden. Im Mittelalter gehörte der Lachsfang in der Schweiz für die Ernährung der Bevölkerung zum Wichtigsten. In unverantwortlicher Weise ist den Lachsen später durch Abfangen während des Flussaufstieges die Fortpflanzung erschwert worden, sodass ihre Anzahl mehr und mehr zurückging. Tiere, welche nicht den Fischern zum Opfer fielen, sind durch Staumauern elektrischer Kraftanlagen vor der Erreichung der Brutstätten abgehalten worden. Heute fängt man an, den entstandenen Verlust zu begreifen. Fast in allen Staaten wurden Fischereigesetze erlassen. Viele Staumauern wurden mit sogenannten Fischtreppen versehen, um den wandernden Fischen den Aufstieg zu ermöglichen. Dort, wo der Fischbestand so abgenommen hatte, dass ohne künstliche Massnahmen eine Zunahme nicht mehr erwartet werden konnte, wurden Eier oder Jungtiere aus Fischzuchten ausgesetzt. Andere Länder haben ihren Lachsreichtum nie verloren, so zum Beispiel Skandinavien, Russland, Sibirien und Alaska. In diesen Ländern ist Lachsfleisch ein wichtiges, wenn nicht ein Hauptnahrungsmittel geblieben. In Alaska ist der Lachsfang sogar zu einer regelrechten Exportindustrie geworden. Lachse werden im Rhein und in der Loire bis zu 1 m lang und 16 kg schwer; in nordrussischen



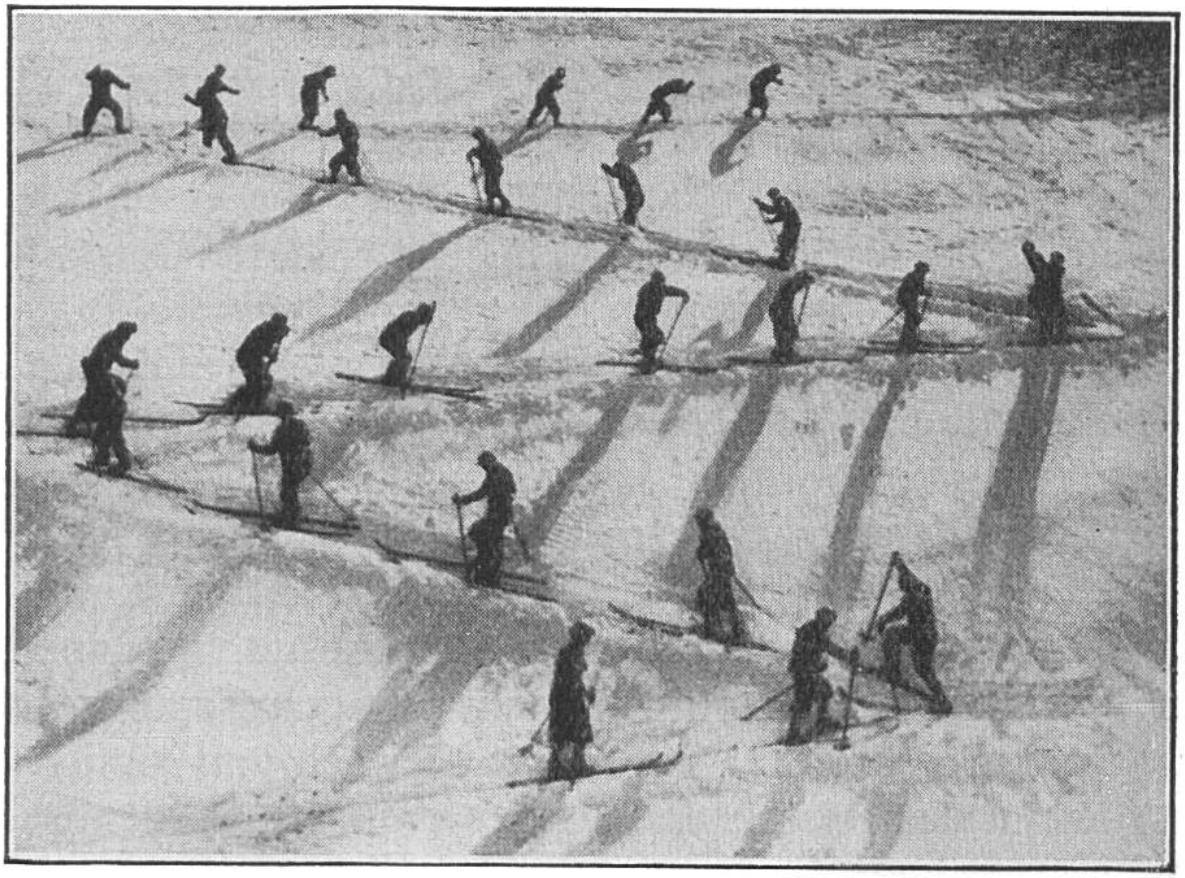
Wandernde Lachse übersteigen springend einen Wasserfall. Die Tiere schwimmen bis nahe an das Hindernis heran und halten nach Vorsprüngen und Absätzen Ausschau. Wenn sie glauben, den besten Weg zum Aufstieg gefunden zu haben, erklimmen sie nach einem Anlauf mittelst eines heftigen Stosses der Schwanzflosse den in Aussicht genommenen ersten Punkt, ruhen etwas aus und setzen dann wieder weiter.

Strömen hat man schon Lachse gefangen von 1,5 m Länge und 45 kg Gewicht.

Während der Lachs im Meere weilt, mästet er sich in beispielsloser Weise; er entfernt sich aber nie weit von der Mündung seines Geburtsflusses. Im Süsswasser frisst er nur als Jungfisch, der das Meer noch nie gesehen hat. Wenn er sich dagegen vor und nach der Fortpflanzungszeit im Süsswasser aufhält, nimmt er keine Nahrung zu sich. Seine Wanderungen sind also für den Lachs Lebensbedingung: Das Meer ernährt ihn, das Süsswasser ermöglicht seine Vermehrung.

Die Züge flussaufwärts fallen gewöhnlich in die Monate März, April und Mai. Während der Wanderung schwimmen die Lachse in Keilform, wobei ein alter, starker Fisch den Zug führt. Wie die Lachse Stromschnellen und ähnliche Hindernisse nehmen, zeigen unsere beiden

Bilder. Gegen die Laichzeit hin bekommen die Tiere eine Art Hochzeitskleid: Die Seiten ihres Leibes und die Kiemendeckel werden rot gefleckt.
Das Weibchen legt die Eier an einer seichten, sandigen oder kiesigen Stelle ab, nachdem es vorher mit dem Schwanze eine Vertiefung gegraben hat. Das Männchen hält sich während der Eiablage stets in der Nähe. Danach schwimmen die oft völlig erschöpften Tiere wieder stromabwärts. Viele gehen vor Schwäche und Hunger zugrunde. Wenn die Tiere das Meer erreichen, erholen sie sich aber rasch wieder und kräftigen sich für eine neue Reise. Die jungen Fische schlüpfen nach etwa 4 Monaten aus. Im Alter von 16 Monaten regt sich schon der Wandertrieb, und die ungefähr 40 cm langen jungen Lachse begeben sich langsam gegen das Meer zu. Infolge der reichlichen Nahrung, die sie dort vorfinden, nehmen sie in erstaunlich kurzer Zeit stark an Grösse und Gewicht zu.



Stimmungsvolle photographische Aufnahme: Rückkehr zur Hütte bei untergehender Sonne.